

# Patrick Rubbens, Tielt-Winge

## 1. National Argenton Alttauben 2009

*Patrick Rubbens, 59 Jahre alt und Repräsentant für Rohstoffe für Bäckereien, darf sich als der erste nationale Gewinner in der Kategorie Alttauben auf Argenton bezeichnen. In der Tat ist es das erste Mal, daß dieser Nationalflug organisiert wurde, und wer da mit dem Siegeskranz heimgehen darf, bleibt doch immer etwas länger im Gedächtnis haften. Patrick ist ein super geselliger und ein super sympathischer Kerl. Der Taubensport ist für seine Frau Gaby und für ihn die ideale Entspannung, und wenn man dann einen Nationalsieg feiern darf, kann man sein Glück kaum fassen.*

Wer von morgens früh bis spät am Abend arbeitet, der muß sich im Taubensport spezialisieren. Unser Gesprächspartner entschied sich dabei für das Spiel mit Witwern auf der Schwere Mittelstrecke. Jedes Jahr werden 20 alte und jährige Tauben und nur ganze fünf Zuchtpaare überwintert, und diese bekommen Gesellschaft von etwa 30 Jungtauben.

Patrick: „Ich weiß, die Anzahl an Jungen ist viel zu klein, um jährlich eine strenge Selektion durchführen zu können. Aber wenn man nicht so viel Freizeit hat, ist alles nicht so einfach. Meine Witwern sind in zwei Abteilen untergebracht. Die eine Woche wird aus einem Abteil gespielt und in der nächsten Woche aus dem anderen. Tauben nur alle zwei Wochen zu spielen hat Vor- und Nachteile. Man hat viel mehr Zeit, um alles gut auf die Schienen zu bringen. Aber weil ich um eine bestimmte Meisterschaft



spiele, habe ich zum ersten Mal in meinem Leben eine der Mannschaften zwei Wochen hintereinander gespielt. Vergangene Woche sahen sie den Auf- laßort Montluçon und schon ein paar Tage später ging es Richtung Argenton. Niemals in meiner Karriere hatte ich das getan und muß es deshalb auch als großes Glück bezeichnen, daß ich den Vogel abschießen durfte!

Für die Witwern steht die frühe Winterzucht auf dem Programm. Sind die Jungen groß, wird alles getrennt. Von einer zweiten Paarung ist hier keine Rede. Ich muß sagen, daß mir dieses System sehr gut gefällt, denn so hatte mein Nationalsieger noch keine einzige Feder geworfen. Für den Rest wird das Spiel mit den Tauben wie an vielen Plätzen gehand-

habt. Die Tauben trainieren zweimal per Tag und werden dreimal täglich gefüttert. Ich gebe das ganze Jahr über eine Mischung, die ich speziell für mich herstellen lasse. Diese Mi-

schung ist ein Mittelding zwischen einer eiweißarmen und einer Sportmischung. Am Morgen werden 10 Gramm gefüttert, am Mittag noch einmal 10 Gramm per Taube und am Abend erhalten sie einen vollen Trog. Zu Beginn der Woche wird diese Mischung durch „Succes-Corn“ und am Ende der Woche durch „Energy-Corn“ ergänzt. Weiter wird über das ganze Jahr mit der Regelmäßigkeit einer Uhr die „fles van Gust“ gegeben oder, mit anderen Worten, ein Gebräu von Tee, Knoblauch, Zwiebeln, Kiefern-tee, Zwiebelpulver, Oregano usw.!

Mit welcher Sorte Tauben ich arbeite? Nun, früher hatte mein Vater, der Bäcker war, einmal Tauben gehabt, aber aus meiner Zeit als kleiner Junge hatte ich nur die schönen, leer stehenden Schläge über der Bäckerei in Erinnerung. Diese Schläge faszinierten mich, und so schlug das Taubenvirus zu. Zwölf Jahre später wurde unser heutiges Haus gebaut und meine Frau und ich beschlossen, den Taubensport als pures Hobby weiter auszuüben. Die alte Rasse, die aus De Ridder-Tauben von Albert Suys (Mollem) und Tieren von Pelsma-

